

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 12: Kirchliche Architektur und Kunst

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tion] usw.) konkurrieren. – Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb Freie Kunst: 40 Jahre.

Verbände

Mitgliederaufnahmen des SWB

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes hat in seiner Sitzung vom 25. September 1954 folgende Mitglieder aufgenommen:

Ortsgruppe Basel:

Igildo Bieseile, Graphiker, Basel

Ortsgruppe Bern:

Eugen Gomringer, Journalist, Ulm

Ortsgruppe Luzern:

Otto Schärli, Architekt, Luzern

Ferner sind dem SWB als Förderer beigetreten:

Marcel Hofer, Ingenieur, Wil SG

Orell Füssli-Annoncen AG, Filiale Bern

Walter Noser, Architekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 2900): Felix Böniger, Architekt, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 2600): Ernst Pfeiffer, Arch. SIA, in Fa. S. Pfeiffer & Hächler, Zürich; 4. Preis (Fr. 1800): Werner Blumer, Arch. SIA, Zollikon; 5. Preis (Fr. 1500): Jakob Zweifel, Arch. SIA, Glarus. Ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 1000: Hans Zweifel, Architekt, Zürich; Jakob Jenny, cand. arch., Ennenda. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Schulratspräsident Dr. F. Brunner (Vorsitzender); Schulrat Dr. E. Hauri, Präsident der schulrätlichen Baukommission; Heinrich Bräm, Arch. BSA, Zürich; Edwin Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; Karl Kaufmann, Hochbaumeister des Kantons Aargau, Aarau.

Arch. SIA, Winterthur; Willy Hertig, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Walter Hertig; Kurt Spögl, Architekt, Zürich; Schucan & Ziegler, Architekten SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der ersten vier prämierten Projekte zu einem engen Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Regierungspräsident Dr. P. Meierhans, Baudirektor, Zürich (Vorsitzender); Regierungsrat Dr. E. Vatterlaus, Erziehungsdirektor, Zürich; Stadtrat H. Zindel, Vorsteher des Bauamtes, Winterthur; Prof. Dr. A. Läuchli, Rektor der Kantonsschule Winterthur; Prof. Dr. William Dunkel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Conrad D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister A. Reinhart, Winterthur; Kantsbaumeister Heinrich Peter, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Wettbewerbe

Entschieden

Primarschulhaus in Wabern, Bern

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 3500): Fritz von Niederhäusern, Hochbautechniker, Liebefeld; 2. Preis (Fr. 2500): Ernst Röthlisberger, Architekt, Spiegel, Bern; 3. Preis (Fr. 1800): Olivier Moser, Architekt, Spiegel, Bern; 4. Preis Albert Gysin, Architekt, Köniz, Mitarbeiter: Otto Imhof, Bautechniker, Liebefeld. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 1000: Ernst Rikart-Petitjean, Architekt, Spiegel, Bern, und zu Fr. 500: Ernst Balmer, Architekt, Wabern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: Emil Hostettler, Arch. BSA/SIA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern; Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA, Bern; J. Mathys.

Primarschulhaus in Glarus

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 3200): René und

Ausbau und Erweiterung des Asyls Gottesgnad in Spiez

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 7 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 1300): Walter Blatter, Architekt, Interlaken; 2. Preis (Fr. 1200): Karl Müller-Wipf, Arch. BSA/SIA, Thun, Mitarbeiter: Hans Bürki, Architekt, Thun; 3. Preis (Fr. 800): Rybi & Salchli, Architekten SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 700): Alfred Müzenberg, Arch. SIA, Spiez. Ein Entwurf mußte ausgeschieden werden. Die übrigen Teilnehmer erhielten außer den Preisen eine feste Entschädigung von je Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der definitiven Abklärung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer von Kaenel; W. Kasser; Hans Dubach, Arch. BSA, Münsingen; H. Müller, Architekt; W. Türler.

Erweiterungsbauten der Kantonsschule in Winterthur

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 5000): Peter Germann, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 4800): Erik Lanter, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 4000): Werner Baltzer, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3500): Ulrich Baumgartner, Architekt, Winterthur; 5. Preis (Fr. 2500): Ernst Rüegger, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 2200): F. Richard Lehmann, Architekt, Zürich; ferner 4 Ankäufe zu je Fr. 2000: Hans Ninck,

Kirchgemeindehaus in Zürich-Oberstrasse

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 9 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 1500): Heinrich R. Schollenberger, Arch. SIA, Küsnacht; 2. Preis (Fr. 1400): Ernst Messerer, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1000): Ernst Rüegger, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 600): Albert Keller, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 500): Jacob Padruett, Arch. BSA/SIA, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erst- und des zweitprämierten Projektes zu einer nochmaligen Überarbeitung ihrer Projekte aufzufordern. Preisgericht: E. Engel; Prof. Dr. Friedrich Heß, Arch. BSA/SIA; Julius Faust; Adolf Wasserfallen, Arch. SIA, Adjunkt des Stadtbaumeisters; Dr. W. H. Real, Stadtplanarchitekt, Winterthur; Ersatzmänner: Hans Pfister, Architekt; Dr. A. Weber.

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen am Luehwiesengraben in Zürich-Schwamendingen

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 4500): Max P. Kollbrunner, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 3800): Bruno Gerosa, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 3400): Edwin Schoch, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3000): Hans Weideli, in Fa. H. Weideli & W. Gattiker, Architekten,

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinderat der Stadt Zofingen	Bezirksschulhaus mit Turnhalle auf der Schützenhalde in Zofingen	Die im Bezirk Zofingen heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1953 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Jan. 1955	August 1954
Katholische Kirchengemeinde der Stadt Zug	Katholisches Kirchgemeindehaus mit Pfarrsaal in Zug	Die seit mindestens 1. Januar 1952 in der Stadtgemeinde Zug niedergelassenen katholischen Architekten schweizerischer Nationalität	31. März 1955	Dezember 1954

Zürich, Mitarbeiter: Ernst Kuster; 5. Preis (Fr. 2800); Ed. Walder, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: J. P. Haymoz; 6. Preis (Fr. 2500): Oskar Bitterli, Arch. SIA, Zürich. Ferner 5 Ankäufe zu je Fr. 2000: Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Karl Platz, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: S. Browar; Richard Lehmann, Architekt, Zürich; Paul Gloor und Kurt Spögl, Architekten, Zürich; Jürg Richert, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, zwecks Weiterbearbeitung der Bauaufgabe mit dem Verfasser des erstprämierten Projektes in Verbindung zu treten. Preisgericht: Stadtrat Dr. S. Widmer, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); A. Achermann, Präsident der Kreisschulpflege Glattal; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA/SIA; Franz Scheibler, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA; Hans Reinhard, Arch. BSA/SIA, Bern; M. Ziegler, Arch. SIA.

Plakatwettbewerb der Schweizerischen Werbestelle für das Buch

Dieser Wettbewerb wurde in zwei Stufen durchgeführt. Im allgemeinen Ideenwettbewerb wurden vier Entwürfe zur Ausführung im Weltformat und Teilnahme an einem zweiten, engeren Wettbewerb bestimmt sowie drei weiteren Plakaten Anerkennungspreise zugesprochen. Im engeren Wettbewerb ergaben sich folgende Resultate: 1. Preis (Fr. 1500): Josef Grabner, Zürich; 2. Preis (Fr. 1000): Karl Mannhart, Zürich; 3. Preis (Fr. 500): Werner Hürlmann, Dinhard-Zürich. Entschädigungen von je Fr. 250 wurden den drei Preisträgern sowie Walter Hättenschweiler, Zug; Heini Fischer, Zürich; Ernst Maaß, Luzern; Alwin Kneubühler, Zürich, zugesprochen. Preisgericht: Pierre Gauchat SWB/VSG, Graphiker, Zürich; Hans Kasser SWB/VSG, Graphiker, Herrliberg; Dr. Friedrich Witz, Artemis-Verlag, Zürich; Franz Arnold, Orell-Füssli-

Bücherstube, Zürich; Heinz Helbing, Helbing & Lichtenhahn, Basel; Fritz Heß, Schweizerisches Vereinssortiment, Olten; Adolf Recher, Albert-Müller-Verlag, Rüschlikon; Hans Sauerländer, Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau; Dr. Bruno Mariacher, Sekretär SBVV, Zürich.

Neu

Internationaler Wettbewerb für Architekturschulen

Als Teil der III. Biennale von São Paulo 1955 findet gleichzeitig eine internationale Architekturausstellung statt. Sie wird diesmal ausschließlich dem II. Internationalen Wettbewerb für Architekturschulen gewidmet sein. Teilnahmeberechtigt sind die offiziell anerkannten Architekturschulen aller Länder. Als Thema ist festgesetzt: Ferienkolonie für 3000 Arbeiter am Ufer eines Sees, Flusses oder des Meeres. Für Preise stehen folgende Summen zur Verfügung: 100 000 CrS; 30 000 CrS; 30 000 CrS; 30 000 CrS; 10 000 CrS. Das Preisgericht wird sich aus dem Präsidenten des Museu de Arte Moderna von São Paulo oder seinem Vertreter sowie inländischen und ausländischen Fachleuten von internationalem Ruf zusammensetzen; die Namen werden vor dem 1. März 1955 bekanntgegeben. Anmeldetermin: 28. Februar 1955; Einsendetermin: 30. Mai 1955. Anmeldungen und Anfragen an Secretaria da Bienal do Museu de Arte Moderna de São Paulo III E.I.A., Rua 7 de Abril, 230, São Paulo, Brasil.

Katholisches Kirchgemeindehaus mit Pfarrsaal in Zug

Eröffnet von der katholischen Kirchengemeinde der Stadt Zug unter den seit mindestens 1. Januar 1952 in der Stadtgemeinde Zug niedergelassenen

katholischen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für Preise und Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Karl Frigo, Kirchenrat; Emil Jauch, Arch. BSA/SIA, Luzern; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Pfarrer H. Stäuble; Max Kopp, Arch. BSA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30.– bei der katholischen Kirchenkanzlei, Zug, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. März 1955.

Technische Mitteilungen

Eine neue Glasmalereitechnik

Der in Zürich lebende deutsche Maler H. O. Boehm hat zusammen mit der Farbindustrie eine neue Technik der Glasmalerei entwickelt. Sie verdient diesen Namen insofern, als es sich um ein direktes Malen auf Glas oder Plexiglas handelt und völlig verschieden ist von allen Arbeiten mit farbigen und bemalten in Blei gefassten Glassstückchen. Der Maler arbeitet genau so frei wie auf der Leinwand oder auf dem Papier. Die verwendeten Farben sind vollkommen lichtdurchlässig und außerdem wetterbeständig. Zur Ausschaltung jeglicher physikalischer Beschädigungen wird die Bemalung mit einer zweiten Glasscheibe abgedeckt oder, wenn dies nicht unbedingt erforderlich ist, mit einem speziellen durchsichtigen Lack überzogen.

Die bisher ausgeführten Arbeiten in Deutschland haben in technischer Hinsicht beste Resultate gezeigt. Man ist geneigt, in dieser Neuerung grundlegend neue Möglichkeiten der Glasmalerei vorauszusehen, die auch in wirtschaftlicher Hinsicht vorteilhaft sind. Die Technik erlaubt Glasmalereien für die verschiedensten Zwecke kirchlicher und weltlicher Aufgabenstellung.

a. r.